Langweile fragte der Futai: „Ist es denn noch nicht aus?“ Das Programm wurde daraufhin abgekürzt. Da bei solchen Comödien immer der Schluß effectvoll sein muß, so hatte man folgendes Arrangement getroffen: Ein kleines Holzhaus auf 4000 Schritt Entfernung war mit Baumwolle, Pulver, Petroleum 2c. gefüllt worden. Das Häuschen diente als Ziel für die letzten Schüsse. Beim zweiten Schusse schon schlugen die Flammen auf, beim dritten brannte es lichterloh. Der Futai lachte vergnügt, er war entzückt. An Ort und Stelle schenkte er Herrn Schnell eine prächtige Rüstung nebst der entsprechenden Ordenskette und ernannte ihn zum Oberst.

Am nächsten Tage sollte zu Wasser manövrirt werden. Der für die Segelmanöver erforderliche, günstige Wind stellte sich jedoch nicht ein. Als dies dem Futai gemeldet wurde, donnerte er: „Kein Wind? Was, kein Wind? Warum ist kein Wind?“ Item, der Futai war doch zufrieden mit dem, was er gesehen, und ernannte die Mehrzahl des chinesischen Soldatengesindels zu Officieren.

Obwohl mit der Beförderung zum Officier der chinesischen Armee nicht viel gewonnen ist, denn der Officier ißt mit dem gewöhnlichen Soldaten aus einer Schüssel und erhält gleich diesem den Sold nur auf dem Papiere, so schließt dennoch eine solche Standeserhöhung jede körperliche Anstrengung und hauptsächlich den Fußmarsch aus, eine Begünstigung, die mehr in die Wagschale fällt, als eitles Silber. Jeder Subaltern-Officier ist beritten und erhält das Pferd vom Aerar beigestellt, dagegen ist es ihm nicht gestattet, sich des Tragsessels zu bedienen. Wir werden übrigens im Verlaufe der Landreise durch China noch öfters Gelegenheit finden, mit den Eigenschaften der allgemein gefürchteten und berüchtigten Soldaten vertraut zu werden, und es genügt vorderhand nur die Andeutung, daß sie den Ruf besitzen, raffinirte Gauner zu sein.